

I. Cuvieri var. *planus* MÜNSTER (ELBERT)¹ aufgeführt. Hiervon sind jedoch das daselbst Taf. 1 Fig. 5 dargestellte Exemplar und die beiden mit diesem identifizierten Stücke von Salder und Liebenburg abzutrennen und wie vorstehend bemerkt, dem *I. inconstans* WOODS zuzurechnen. Der Varietätsname erscheint mit Rücksicht auf die bisherige Bearbeitung empfehlenswerter, wenn auch die regelmäßige, genähert bis enge, kräftige Berippung im ersten Wachstumsstadium die Form sehr charakteristisch hervorhebt.

Im Umriß gleicht die Varietät wie *I. inconstans* WOODS einem dem Kreis genäherten Fünfeck. Nach der Umbiegung zeigt die Schale im späteren Wachstum nur einige unregelmäßige schwache Falten. Ein Flügel fehlt vollständig (Steinkerne), oder, wenn das eine Exemplar von Leitmeritz², das an der Flügelpartie ein Stück dicker Schale aufweist, zu dieser Art zu rechnen ist, es ist ein sehr schmaler Flügel vorhanden.

I. inconstans WOODS Textfig. 44³ ist, wenn nicht etwa bloß ein Bruchstück eines viel größeren Exemplars, auch hierher zu stellen. Der von WOODS p. 288 erwähnte Unterschied betreffs Wachstumsachse und Schloßlinie erscheint mir unwesentlich, da an meinen Steinkernen die Stellung der Achse zur Schloßlinie nicht sicher nachzuweisen ist und auch bei dem Original von WOODS die Partie gegen den Schloßbrand beschädigt zu sein scheint. Ich halte die von mir angenommene Stellung, die auch dem Leitmeritzer Stück entsprechen würde, für richtiger.

Die von mir zu der Varietät gestellten Exemplare stammen aus der Zone des *I. Schloenbachi* von Kreibitz und dem unweit davon gelegenen Nassendorf in Nordböhmen. Ferner befinden sich an der geologischen Landesanstalt Berlin Stücke dieser Varietät aus dem Bahneinschnitt östlich von Burgdorf bei Börßum und vom Windmühlenberge bei Salzgitter aus der gleichen Zone. Da das von WOODS dargestellte Exemplar unsicherer Herkunft ist und nur mutmaßlich der Zone des *Micraster cor-anguinum* zugerechnet wird, kann bis auf weiteres als Lager dieser Varietät die Zone des *Inoceramus Schloenbachi* angesehen werden. (Schluß folgt.)

Besprechungen.

ERNST COHEN: JACOBUS HENRICUS VAN'T HOFF. Sein Leben und Wirken. (Leipzig, Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H. 1912. 638 p. Mit 2 Gravüren und 90 Abbildungen im Text.) (Vergl. auch das nächstfolgende Referat.)

¹ ELBERT, Das untere Angoumien in den Osningbergketten des Teutoburger Waldes. Verh. d. preuß. Rheinlande. 38. p. 112.

² Im Stadtmuseum zu Aussig.

³ WOODS, Monograph, a. a. O. p. 287.

Obwohl VAN'T HOFF nicht Mineraloge von Fach war, hat er doch die Mineralogie in mehr als einer Hinsicht so wesentlich gefördert, daß auch von diesem Gesichtspunkt aus sein zu früher Hingang als ein herber Verlust für die Wissenschaft empfunden werden muß. Vor allem durch die Untersuchung der ozeanischen Steinsalzablagerungen mit ihren Abraumsalzen und durch die mustergültige und vorbildliche Anwendung seiner eigentlichen Wissenschaft, der physikalischen Chemie, auf dieses wichtige Problem hat er der mineralogischen Wissenschaft neue Wege gewiesen, deren konsequente Verfolgung zu den bedeutungsvollsten Ergebnissen geführt hat und noch weiter führen wird. Sein Leben und sein Wirken ist in dem vorliegenden Buche von einem seiner Freunde und Fachgenossen nach der rein menschlichen, wie nach der wissenschaftlichen Seite sehr anziehend geschildert, so daß niemand es unbefriedigt aus der Hand legen wird. Es enthält zwei Bildnisse des Verstorbenen in Gravüre und in den Textfiguren außer einigen Jugendbildnissen die Portraits aller der Gelehrten, die mit ihm in irgendwelcher Beziehung gestanden haben, die Örtlichkeiten, in denen er gelebt und gewirkt hat und manches andere. Dem berühmten Toten ist hier ein seiner würdiges Denkmal gesetzt worden.

Max Bauer.

J. H. van't Hoff: Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse der ozeanischen Salzablagerungen, insbesondere des Staßfurter Salzlagers. Herausgegeben von H. PRECHT (Neustadt) und ERNST COHEN (Utrecht). Leipzig. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H. 1912. XX u. 374 p. Mit 8 Tafeln und 39 Textfiguren.

Der stattliche, gut ausgestattete Band enthält einen Wiederabdruck der bekannten 52 Abhandlungen, die VAN'T HOFF und seine Mitarbeiter, von denen vor allen der leider zu früh verstorbene W. MEYERHOFFER zu nennen ist, verfaßt haben, um die Bildungsverhältnisse der ozeanischen Salzablagerungen aufzuklären. Bis zu welchem Grade dies gelungen ist, braucht hier nicht weiter auseinandergesetzt zu werden, jeder der sich mit Mineralogie und Geologie beschäftigt, muß davon eingehend Notiz nehmen. Detailschilderungen sind hier um so weniger erforderlich, als dies Jahrbuch über den Gang dieser wichtigen Untersuchungen von Anfang an bis zum Schluß (1897—1908) fortlaufend durch Referate Bericht erstattet hat (1898. II. -380- und folgende Bände). Herausgeber und Verleger haben sich durch ihr Werk ein großes Verdienst erworben, da die Sitzungsberichte der Berliner Akademie, in denen die hierhergehörigen und hier wiedergegebenen Arbeiten erschienen sind, immerhin nicht zu den überall vorhandenen und jedem leicht zugänglichen Zeitschriften gehören und da die zusammenfassende Darstellung von VAN'T HOFF: Zur Bildung der

ozeanischen Salzablagerungen (1. Heft 1905. 2. Heft 1909) doch die Originale nicht vollständig ersetzen können. Es wird auf diese Weise auch leichter sein, das von VAN'T HOFF begonnene Werk fortzusetzen und zu vervollständigen und die noch vorhandenen Lücken auszufüllen. Zu diesem Zweck hat sich im Dezember 1905 ein Verband zur wissenschaftlichen Erforschung der deutschen Kalisalzlagerstätten gebildet, an dessen Gründung (in Verbindung mit H. PRECHT und F. RINNE) auch VAN'T HOFF selbst noch teilgenommen und über dessen Ziele und Absichten er selbst noch zwei Berichte veröffentlicht hat. Auf die Veranlassung dieses Verbands, der sich schon in der verdienstvollsten Weise durch zahlreiche wichtige Untersuchungen betätigte, hat Prof. A. GUTBIER, jetzt in Stuttgart, es übernommen, mit Hilfe von Assistenten die VAN'T HOFF'schen Arbeiten fortzuführen. Dem Abdruck der letzteren ist außer einem kurzen Vorwort die Gedächtnisrede von EMIL FISCHER auf VAN'T HOFF vorangesetzt, so daß der Leser in Stand gesetzt ist, sich auch über die sonstige wissenschaftliche Tätigkeit unseres berühmten Forschers in ausgezeichneter Weise zu unterrichten. Vielleicht wäre es bei einer weiteren Auflage nicht unzweckmäßig, für jeden einzelnen der abgedruckten Aufsätze genau anzugeben, wo er in den Berliner Sitzungsberichten zu finden ist, auch ein alphabetisches Register wäre sehr wünschenswert. Ebenso könnten vielleicht noch einige anderwärts erschienene einschlägige Arbeiten VAN'T HOFF's zur Ergänzung mit abgedruckt werden (siehe auch das vorhergehende Referat).

Max Bauer.

Detlev Lienau: Die Entstehung der Ackerböden, erläutert an den geologisch-agronomischen Verhältnissen in der Provinz Sachsen, im Herzogtum Anhalt und in den Thüringischen Staaten. Halle a. S. bei Ludw. Hofstetter, 1912. 223 p. Mit 5 Textfig., 3 farbigen Karten und einer Übersichtstabelle.

Verf., Abteilungsvorsteher an der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, will in diesem in erster Linie für Landwirte bestimmten Buche eine allgemeine, auch für Leser ohne eingehendere geologische Kenntnisse verständliche Bodenkunde auf geologischer Grundlage schaffen, da das Grenzgebiet zwischen Geologie und Bodenkunde in den Büchern beider Wissenschaften stets stark vernachlässigt wird. Die Darstellung des Stoffs geschieht in Form einer kurzen erläuternden Übersicht. Er ist in folgender Weise eingeteilt: 1. Wechselbeziehung zwischen Gestein, Boden und Lebewesen. 2. Entstehung und Beschaffenheit der bodenbildenden Muttergesteine. 3. Geologische Geschichte der Provinz Sachsen, des Herzogtums Anhalt und der Thüringischen Staaten. 4. Die Bodenbildung. 5. Die geologisch-agronomische Kartierung und ihre Be-

deutung für den Landbau. In einem zahlreiche Anmerkungen zum Text enthaltenden Anhang wird u. a. auch die wichtigste einschlägige Literatur angeführt, für Leser, die sich auf der Grundlage des Buchs weiter bilden wollen. Die drei Karten geben eine geologische Übersicht über das im Titel genannte Gebiet und eine Verteilung der Bodenarten auf demselben, beidemal im Maßstab 1 : 1 000 000, sowie eine Darstellung der geognostisch-agronomischen Verhältnisse der Gegend nördlich von Tangermünde im Maßstab 1 : 25 000 nach der Aufnahme der geologischen Landesanstalt in Berlin. Auf der Übersichtstabelle sind die geologischen Formationen, ihre Verbreitung und das Klima der einzelnen Perioden, die in den verschiedenen Perioden gebildeten Gesteine und deren Verbreitung in dem hier behandelten Gebiet, sowie die aus den verschiedenen Gesteinen entstandenen Hauptbodenarten übersichtlich zusammengestellt.

Max Bauer.

R. Brauns: Mineralogie. 4. Aufl. Sammlung Göschen. 1911. 142 p. Mit 132 Textfiguren.

Die weit verbreitete, zuerst 1894 erschienene kleine Mineralogie von R. BRAUNS ist jetzt in um einige Seiten erweiterter, vierter Auflage mit derselben Figurenzahl herausgekommen. (3. Aufl. vergl. dies. Centralbl. 1905. p. 281.) Diese neue Auflage ist in vielen Punkten nach den neuesten Anschauungen berichtigt und ergänzt. Im allgemeinen Teil sind die Abschnitte über Anwachspyramiden, Schichtenbau und Ätzfiguren neu hinzugekommen. Unter den Mineralien wird jetzt auch das wegen seines Radiumgehalts wichtige Uranpecherz erwähnt und die künstliche Darstellung des Rubins usw. besprochen, sowie bei vielen Mineralien neue wichtige Fundorte beigelegt. Auch in dieser neuen Form wird das Büchlein viele Freunde finden.

Max Bauer.

Berichtigung.

In dem Aufsätze von K. WALTHER „Über ein Vorkommen von Epidotadinole und gefritteten Sandsteinen aus dem Süden der Republik Uruguay“ (dies. Centralbl. 1913. p. 68) wurden die beiden Abbildungen unrichtig gestellt, ein Versehen, das schon aus dem Text (p. 76) hervorgeht. Die Figuren sind 90 Grad um ihren Mittelpunkt nach rechts zu drehen.

Personalia.

Habilitiert für Mineralogie an der tschechischen Universität in Prag Dr. **Boh. Ježek**, Assistent des Min. Institutes der Universität und Adjunkt der Min.-Petrographischen Abteilung des Museums für das Königreich Böhmen. — An derselben Universität wurde der bisherige Titularprofessor Dr. **F. Slavik** zum wirklichen außerordentlichen Professor für Mineralogie ernannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Max Hermann

Artikel/Article: [Besprechungen. 285-288](#)